

Hexe oder Hausfrau. Das Bild der Frau in der Geschichte Vorarlbergs [hrsg. v. Alois Niederstätter et al.]

Autor(en): **Wenneker, Erich**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **43 (1993)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hexe oder Hausfrau. Das Bild der Frau in der Geschichte Vorarlbergs. Hg. von Alois Niederstätter und Wolfgang Scheffknecht. Sigmaringendorf, Glock und Lutz, 1991. 198 S., Abb.

Alois Niederstätter und Wolfgang Scheffknecht legen einen Sammelband mit neun Beiträgen vor, die sich als Beiträge zu einer regionalen Sozialgeschichte verstehen. Überregional ist dabei der Beitrag von R. Bichler über die Frau im Frühchristentum. A. Niederstätters Beitrag «Frauenleben im vorindustriellen Vorarlberg» versucht, eine Schneise in die Gesamtproblematik zu schlagen. Drei weitere Beiträge befassen sich mit Einzelfragen. W. Scheffknecht untersucht dabei die Rolle der Frauen in den Unterschichten und M. Tschakner die Rolle der Frau in den Vorarlberger Hexenverfolgungen. K. H. Burmeister widmet sich der rechtlichen und sozialen Stellung der Frau im Zeitalter der Aufklärung. A. Fritz' Bericht über die Frau als Motor der Frühindustrialisierung und U. Ebenhochs Untersuchung über die Stellung der Vorarlberger Frauen 1914–1933 stellen die Veränderungen vom 18. bis 20. Jahrhundert dar und stellen dabei auch rückläufige Tendenzen fest. M. Pichlers Beitrag über die Sozialarbeiterin Agathe Fessler stellt eine Frau vor, die durch ihr soziales Engagement für die Dienstboten bekannt wurde. Der abschliessende Beitrag von U. Längle «Die Frau am See» ist eine literarisch-historisch-musikalische Reise um den Bodensee und wirkt im Kontext der anderen Beiträge deplaziert. In der Zusammenfassung bietet der Band eine Einführung in die Rolle der Frau in der Geschichte Vorarlbergs und lädt zur Diskussion und zum Weiterforschen ein. Überraschend ist, dass von den neun Autoren der Beiträge nur zwei Frauen sind.

Erich Wenneker, Leiferde

Edgar R. Rosen: **Königreich des Südens – Italien 1943/44.** Teil II. Göttingen, Goltze, 1990. S. 111–138 (Forschungsberichte der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft).

Der Verfasser, der mit Forschungen zur neuesten Geschichte Italiens hervorgetreten ist, legt uns eine Untersuchung des 1943–45 unter angloamerikanischer Kontrolle befindlichen italienischen «Königreichs des Südens» vor. Inwieweit sollte Italien, das sich nach Niederlagen und starkem Satellisierungsdruck durch seinen Verbündeten Deutschland zum Ausscheiden aus dem Zweiten Weltkrieg gezwungen sah, zu einer Co-Belligerency auf Seiten der Alliierten gelangen? Ausführlich vorgestellt wird König Viktor Emanuel III., der meist eine Politik gegen die Mehrheit des eigenen Volks geführt hatte: Kriegseintritt 1915 gegen den Willen des Parlaments, 1922 Zurückweichen vor 30 000 Schwarzhemden, 1924 Vogel-Strauss-Attitüde bei der Ermordung Matteotis, Verzicht auf antifaschistische Staatsstreichvorschläge z.B. 1938 usw. Bei der Beurteilung aller Fälle kommt Rosen zum Urteil eines «physisch mutigen, aber politisch mutlosen Königs».

Boris Schneider, Zürich

Jean-Dominique Durand: **L'Eglise catholique dans la crise de l'Italie (1943–1948).** Rome, Ecole française de Rome, 1991. 879 p. (Collection de l'Ecole française de Rome, 148).

Cette volumineuse thèse de doctorat d'Etat aborde une période cruciale de l'histoire religieuse et politique de l'Italie contemporaine. A considérer l'impresionnante bibliographie de l'ouvrage (près de soixante pages d'études, sans compter les sources!), on pourrait se demander ce que l'auteur, professeur d'histoire